

Eine Reise mit Karl dem Großen über Europa



„Hallo liebe Leser, ich bin Kim, Reporterin aus Deutschland. Heute mache ich mich auf den Weg zu einem bedeutenden Herrscher Europas, der über ein Gebiet von der Nordsee bis nach Spanien herrschte. Ich werde ihn über seine Leistungen und Vermächtnisse, über Europa, über Grenzen und ihre Überwindung interviewen. Ich freue mich drauf! Folgt mir....!“

„Sei Gegrüßt! Ich bin Karl, der Große. Komm lass uns mit meinem Teppich losfliegen. Wir sind hier in Aachen, in meiner Hauptresidenz. Ich stellte hier viele europäische Gelehrte an. Dadurch wurde ich zu einer Leitfigur im 9. Jahrhundert.“

„Herrscher Karl, Sie sind als Karl, der Große bekannt und haben enorme Auswirkungen auf die Geschichte Europas gehabt. Ich möchte mich mit Ihnen auf die Reise machen, und über zentrale Punkte Europas diskutieren. Auch weil Sie für viele als erster „Einiger“ Europas gesehen werden, immer unter dem Aspekt „Europa (un)limited?“

...von Aachen geht es Richtung Frankreich...

„In meinen Klöstern und Schulen führte ich Latein als Bildungssprache ein. Welche Bedeutung haben denn diese Fremdsprachen heute?“

„Heute lernen viele Menschen zusätzlich zu ihrer Muttersprache die Weltsprache Englisch. Latein und Französisch lernt man in der Schule als Fremdsprache. Latein wird aber nicht mehr aktiv gesprochen. Hingegen wird Französisch und Englisch dazu genutzt, um über die Grenzen hinweg zu kommunizieren.“



„Oh, jetzt werden Erinnerungen wach! Hier in Rom stand ich auf dem Zenit der Macht. Ich wurde 800 n. Ch. zum Kaiser gekrönt. Dieses Ereignis wird wohl heute als erster Europagipfel bezeichnet, da das Christentum für mich eine entscheidende Klammer für die Einheit des Reiches betrachtet wurde. Obwohl mein Reich, nach meinem Tod, in verschiedene Teile zerfiel, blieb die, durch das Christentum verkörperte Einheit, erhalten. Doch möchte ich fragen, was es denn heute mit der Religion auf sich hat?“

...von Frankreich geht es Richtung Rom...

Ich würde mich als Deutsche sehen. Denn deutsch ist ja auch meine Muttersprache. Ich könnte mich aber auch als Europäer bezeichnen, denn wir leben ja in der EU.

Das ist ja Interessant! Ich herrschte über das heutige Frankreich und Deutschland. Deshalb streiten sich die Nationen ,ob ich nun Deutscher oder Franzose war. Im Namen „Frankreich“ steckt das Wort Franken und meine Hauptresidenz war in Aachen . Heute würde man mich eher als Europäer bezeichnen. Sehen Sie sich als Deutscher oder als Europäer?

Die Menschen haben verschiedenen Glauben. Es werden aber noch trotzdem Kriege in manchen Ländern wegen der Religion geführt.



...Zwischenstopp in Hamburg...

„Ich war Kaiser über ein Gebiet von Spanien bis zur Nordsee. Ich habe es sogar geschafft mein Reich weiter zu vergrößern, so dass Länder und Regionen aus meinem Frankenreich zu den heutigen Gründungsländern des ersten europäischen Wirtschaftsraumes gehörten!“

„Warten Sie, da muss ich kurz nachfragen! Ihr Reich wird ja heutzutage als der Vorläufer Europas bezeichnet. Jedoch darf man nicht vergessen, dass Sie die meiste Zeit ihres Lebens Kriege geführt haben. Dabei gingen sie grausam vor und schlugen die Sachsen bitter nieder. Ohne jegliche Toleranz für die religiösen Bräuche und Sitten der Menschen dort!“

„Nun ja da mögen Sie recht haben. Aber wie ist das denn heute? Leben Sie denn heute in einem Europa, das Andersartigkeit- andere Sitten, Kulturen und Religionen – toleriert? Wie sieht es denn heute mit dem eigenen Lebensumfeld aus?“

In der Schule werden zum Beispiel verschiedene Religionen unterrichtet. Es gibt auch verschiedene kulinarische Restaurants und Läden. Heutzutage ist es außerdem total in Ordnung andere Religionen anzugehören.



„Was könnten Politiker denn heute tun, um „Grenzen im Kopf“ zu Überwinden und dass Europa mehr zusammenhält?“

„Viele europäische Politiker treffen sich und sprechen über gemeinsame Gesetze und Friedensverträge, damit es innerhalb von Europa zu keinen Streitereien und Kriegen kommt und die gemeinsamen Regeln klar sind.“



...zurück in Aachen

„Ich habe mich sehr gefreut, Sie kennen zu lernen“

„Kaiser Karl, vielen Dank , dass Sie sich die Zeit für dieses Gespräch genommen haben!“

